

**NICE PEOPLE
TAKE DRUGS**

DER BUNDESVERBAND

- gliedert sich in drei regionale „Schienen“, die West-, Nordost, und Südschiene.
- Jede Schiene wählt einen Regionalvertreter, der u.a. für die Durchführung der Treffen der Gruppen der jeweiligen Schiene verantwortlich ist. Zugleich stellt er die Verbindung zwischen den regionalen Gruppen und dem Bundesvorstand dar.
- Der Bundesvorstand setzt sich aus min. 3, max. 6 Vorständen und bis zu drei Regionalvertretern zusammen.
- Der Vorstand vertritt JES in der Öffentlichkeit und fasst Beschlüsse über Aktionen und Kampagnen, mit denen die politischen Forderungen von JES unterstrichen und durchgesetzt werden sollen.
- Der Vorstand ist auch für die Umsetzung seiner Finanzmittel zuständig und gestaltet den inhaltlichen und organisatorischen Ablauf der JES Seminarreihe.

Diese Information wurde überreicht durch:

JES BUNDESVERBAND e.V.
JUNKIES | EHEMALIGE | SUBSTITUIERTE

JES Bundesverband e.V.

Wilhelmstr. 138
D 10963 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 690087-56
Telefax: +49 (0) 30 690087-42
E-Mail: vorstand@jes-bundesverband.de
Internet: jes-bundesverband.de



NICE PEOPLE
TAKE DRUGS

WIR ÜBER UNS

JES ist der Bundesverband der Junkies, Ehemaligen und Substituierten. Wir verstehen uns als Interessenvertretung für alle Menschen, die Drogen konsumieren oder konsumiert haben.

JES umfasst heute ein Netzwerk von regionalen Gruppen mit einer Vielzahl von Aktivisten.

JES fordert das Recht auf ein menschenwürdiges Leben mit Drogen. Wir wollen legale und bedarfsgerechte Überlebenshilfen für aktive Drogengebraucher.

JES kämpft gegen die Illegalisierung und gesellschaftliche Ausgrenzung Drogen konsumierender Menschen. Wir wissen, dass Drogenkonsum nicht zwangsläufig ins Elend führt und gehen davon aus, dass Drogen trotz Prohibition auch weiterhin ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft sein werden.

JES unterstützt durch Informationen, Aufklärung und Beratung zu allen Fragen rund um Drogengebrauch. Dabei gilt das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

JES bietet Seminare und Workshops zum Thema Drogen und Gesundheit an.

WIR ENGAGIEREN UNS

Die oberste Zielsetzung der gegenwärtigen Drogenpolitik, Drogengebrauch und Handel zu kontrollieren, vertraut immer noch auf das untaugliche Mittel der Strafverfolgung. Dies führte bislang lediglich zu Kriminalisierung und Illegalisierung von Drogen gebrauchenden Menschen.

Der erwünschte Rückgang des Konsums hingegen bleibt seit vielen Jahrzehnten nahezu überall aus. Um Kontrolle über gehandelte Drogen zu gewinnen, bedarf es also einer kompletten Neuorientierung in Form einer Legalisierung bisher illegalisierter Substanzen.

LEBEN MIT DROGEN



„Drogengebraucher und Drogengebraucherinnen besitzen ebenso wie alle anderen Menschen ein Recht auf Menschenwürde. Sie brauchen es nicht erst durch abstinentes und angepaßtes Verhalten zu erwerben.“

Gründungserklärung, Juni 1989

WIR FORDERN DAHER

- Die Streichung der strafrechtlich relevanten Anteile des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG)
- Die Aufhebung der Richtlinien zur Substitution ((RIMvV)
- Die Einrichtung von flächendeckenden und somit bedarfsgerechten Angeboten zur diamorphingestützten Substitutionsbehandlung
- Zugang zu allen Behandlungsformen und Mitsprache bei deren Gestaltung
- Mitsprache und -entscheidung in politischen Entscheidungsgremien
- Chancengleichheit für Drogengebraucher bei Arbeit und Beschäftigung
- Bedarfsgerechte Angebote für ältere Drogengebraucher
- Die sofortige Haftentlassung von Drogen gebrauchenden Menschen die inhaftiert sind ohne fremde Rechtsgüter geschädigt zu haben (z.B. Handel- und Besitzdelikte)